



### Bewohner (geplant)

Drei bis vier schwerstbehinderte Kanner – Autisten, ausschließlich Männer im Alter von 19 bis 25 Jahre, Pflegestufe 5, zwei Präsenzpflegerkräfte (Einliegerwohnung) für vollumfängliche Pflege/Betreuung

### Personalkonzept

- Altern im vertrauten, dörflichen Umfeld
- angelehnt an Bielefelder Modell
- falls keine Einbindung in WfB/Tagesförderstätte, fachpädagogische Betreuung (8:00–16:00 Uhr)
- Supervision durch Diplom-Psychologin
- Heilerziehungspfleger, Krankenschwester, Gärtner, (Hilfs-)pfleger, Pädagoge, Alltagsbegleiter
- externer kaufmännischer Bereich (Rechnungslegung, Kostenklärung, Angebotserstellung etc.)
- falls möglich Regionalität der Bewohner
- Teilnahme an Sozialer Gruppe „Feuersalamander“, Sommercamp und allen Vereinsfesten (Miteinanderfest, Grillfeste)
- (bisher) kein Anspruch auf Leistung nach § 38a/ 46e SGB XI



### Regionalverband autismus Westpfalz e.V.

1. Vorsitzender Klaus Winter  
2. Vorsitzender Dr. Albrecht Dams  
E-Mail: info@autismus-westpfalz.de  
Homepage: www.autismus-westpfalz.de

### Mitglied im Bundesverband



#### *Vereinsgeschäftsstelle*

Sandhofstraße 8  
67677 Enkenbach-Alsenborn  
Telefon 06303 9242800  
Telefax 06303 9242801

#### *Leiterin Therapie- und Beratungszentrum*

Diplom-Psychologin Petra Thees  
Sandhofstraße 1 (Am Mühlberg)  
67677 Enkenbach-Alsenborn  
Telefon 06303 8090030

#### *Therapiezentrum mit Freigelände*

Sandhofstraße 6–8  
Telefon 06303 9242802

#### *Soziale Gruppe:*

„Feuersalamander“ § 29 KJHG  
Hauptstraße 36  
67681 Wartenberg -Rohrbach  
Telefon 06302 8989820



## Ambulantes sozialtherapeutisches Wohnen

mit ambulanter  
fachpädagogischer Betreuung  
für schwerstbehinderte  
autistische junge Erwachsene



**autismus Westpfalz e.V.**  
Regionalverband zur Förderung  
von Menschen mit Autismus





Im Frühjahr 2020 begann die Gründungsphase des gemeinsamen Wohnens und Betreuens in Trägerschaft des gemeinnützigen Elternvereins in der Westpfalz (Kaiserslautern/Kirchheimbolanden) im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB XII) und Pflege (SGB XI).

Ein dreistöckiges Wohnhaus wurde angemietet, umgebaut und renoviert; das Umland (6.000 qm) „in Besitz genommen“: Teich, Terrasse, Streuobstwiese, Bauerngarten etc. sind zu kultivieren.

Die tagsüber stattfindende ambulante fachpädagogische Betreuung findet überwiegend in unserem Therapiezentrum in Alsenborn statt: spielen, malen, basteln, kochen, putzen, Therapie, Sprach- und Zeichenanbahnung etc.

Die jungen Erwachsenen nehmen an wöchentlich stattfindenden Treffen der Sozialen Gruppe „Feuersalamander“ und dem Sommercamp (Ende Juli) teil. Freitags ist der Ausflugstag: Zoo, Café-Besuch, Stadtbummel – sonst geht es je nach Lust und Laune ins Baumhaus, auf den Spielplatz oder in den Wald (z.B. Spaziergang zum Eiswoog).

Die Finanzierung erfolgt durch das Sozialamt (Eingliederungshilfe), Verbandsgemeinde (Grundsicherung), Pflegekasse (Pflege-Sach-Leistung) und Sorgeberechtigte (Überleitungsanspruch).



## Lebensweltorientierung – Selbstorganisation – affektive Bindungen

Angesichts der kulturellen Diversifizierung (Beck 1986) ist das bisherige Normalisierungsprinzip der Behindertenhilfe einer Orientierung aus den (primären) Lebenswelten gewichen. Damit kann den individuellen, – milieuspezifischen, – höchst unterschiedlichen Lebensstilen Rechnung getragen werden. Lebenswelt bezeichnet für uns jenes Wirklichkeitsgeschehen in dem sich der Behinderte zu Hause fühlt, er mit den vorgegebenen Personen durch eine Wir-Beziehung verbunden ist. *„Die Lebenswelt hat ihren Ausgangspunkt im Alltag als einem wiederkehrenden, eingeschliffenen Ablauf (Otto, Bauer 2004, S. 196) – somit ist wirkliches Leben nur als Beziehung denkbar“ (Martin Buber).*

Die subjektive Erlebnisfähigkeit wird in den Mittelpunkt gestellt, vorhandene Kompetenzen und Ressourcen werden angesprochen und entwickelt – über eine akute Not – Bewältigungsunterstützung hinaus (Empowerment). Dafür sind affektive, von Empathie geprägte Beziehungen zu Alltagsbegleitern, Pfleger und Fachpersonal Voraussetzung. Auch wenn die Selbstbestimmungsrechte durch bevollmächtigte Angehörige oder rechtliche Betreuer ausgeübt werden, soll eine Selbstorganisation des gemeinsamen Wohnens in zentraler Verantwortung der Bewohner und Pfleger erfolgen. Nur die Rahmenbedingungen werden durch den Träger und das Sozialamt (Konzeption, Teilhabehilfeplanung, Eingliederungshilfe) gesetzt.



## Struktur- und Profildaten

- |                            |   |
|----------------------------|---|
| <b>Planung</b>             | – 2018 bis 2020   |
| <b>Gründung Initiative</b> | – Anfrage des Sozialamtes an den Regionalverband  |
| <b>Beratung</b>            | – persönliche Netzwerke der Akteure<br>– Bundesverband autismus<br>– Pflegedienst<br>– interne Supervision durch Psychotherapie-Praxis  |
| <b>Status</b>              | – trägergestützte Wohngemeinschaft mit besonderer konzeptioneller Ausrichtung (Autismus);<br>– (Fach-)pädagogen und Alltagsbegleiter d.h. trägerverantwortetes ambulantes Angebot |

## Lage, Räume, Ausstattung und Außenanlagen

- 3-Familien-Haus am Ortsrand
- 4 Schlafzimmer, davon 1 Doppelzimmer
- 300 m<sup>2</sup> Wohnhausfläche
- Wohnküche und Kaminzimmer
- Dusch-Wannen-Bad und Gäste-WC
- Terrassen mit Sitzgelegenheiten
- Streuobstwiese
- Grillplätze
- Fisch-Teich
- Wald, insgesamt 6.000 m<sup>2</sup> Außengelände
- separate Wohneinheit für Pflegepersonal

